

# Vertrauen auf den anderen

Ein Zirkusprojekt bringt Grundschulkinder mit und ohne Behinderung zusammen

**Bei einem Zirkusprojekt, angeleitet durch die Rotenburger Werke und ihre Lindenschule, erleben Grundschüler und Gymnasialisten Schule einmal ganz anders. So lernten Schüler mit und ohne Behinderung einander kennen und gleichzeitig auch, sich aufeinander zu verlassen.**

Von Anette Meyer

**Rotenburg/Wümme.** Es ist mucksmäuschen still. Jeder im Raum hält den Atem an, während Nadja auf einem Seil mit den Füßen einen Reifen Stück für Stück voranbewegt. Sie ist hochkonzentriert und wird von zwei Assistenten gestützt. Zwar ist das Seil gerade mal 50 Zentimeter hoch. Doch als die zierliche Schülerin am Ende den festen Boden wieder berührt, klatschen die Mitschüler laut und ein Lehrer ruft begeistert: „Das war eine Meisterleistung!“

An vielen Stellen auf dem Gelände der Lindenschule, einer Förderschule mit Schwerpunkt geistige Entwicklung und Teil der Rotenburger Werke, wachsen während der Projektwoche Schüler über sich hinaus und ernten Beifall für Leistungen, von denen sie selber am Vortag noch nicht wussten, dass sie überhaupt dazu in der Lage sein werden.

Das Thema der jüngsten Projektwoche lautete „Zirkus“. Unter der Leitung der Freien Pädagogischen Initiative (FPI) Unna erarbeiteten die Lindenschüler gemeinsam mit Schülern der Grundschule Hemslingen sowie der Schule am Eichkamp und An der Wieste aus Sottrum ein Zirkusprogramm, das sie am Ende der Woche in zwei Vorstellungen Eltern und Interessierten präsentieren.

Es ist der zweite Tag der intensiven Proben, und Eberhard Thamm ist beeindruckt von den Fortschritten, die er sieht. „Gestern haben sich einige unserer Schüler noch gar nicht in das Zelt getraut, heute zeigen sie schon tol-



**Das Königspaar zieht ein:** Die Clowns proben ihr Programm vor dem Zirkuszelt.

Foto: Anette Meyer

le Akrobatik“, freut sich der Schulleiter der Lindenschule. Gemeinsam mit seinem Lehrer-Team hatte er die Idee, den Zirkus nach Jahren wieder einmal auf das Gelände der Rotenburger Werke zu holen. Die diakonische Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung ist Träger der Lindenschule.

## Lehrer als Clowns für einen Tag

Um den Schülern einen Eindruck davon zu geben, was sie in der Projektwoche erwartet, sind die Lehrer für einen Tag selber in die Rollen von Clowns und Artisten geschlüpft und haben mit dem kreativen FPI-Team aus Unna ein Zirkusprogramm zusammengestellt und unter Jubel der Kinder aufgeführt. In den Tagen danach sind die Jungen und

Mädchen selbst gefordert. Und auch wenn für sie der Zirkus nur ein großer und aufregender Spaß ist, lernen sie nach Auffassung von Thamm in dieser Zeit mehr, als in einem normalen Unterricht möglich ist.

„Sich auf die Schultern eines anderen zu stellen, ist eine Nähe, die es sonst nicht gibt. Die Schüler müssen lernen, sich aufeinander zu verlassen“, erläutert der Pädagoge. Auch das Gefühl, gebraucht zu werden und Verantwortung zu übernehmen, kennen seine Schüler sonst nicht so sehr.

Darüber hinaus freut sich Thamm, dass Inklusion durch die Teilnahme der kooperierenden Grund- und Oberschulen wieder ganz selbstverständlich ihren Platz hat. Die Frage eines Oberschülers: „Warum ist der Junge eigentlich in der Förderschule? – Der lernt wie wir“ zeigt, dass der gemeinsame Unterricht und die Kooperation in die richtige Rich-

tung gehen. Überall ist in den Tagen der Projektwoche zu erleben, dass die Schüler ihre Sache sehr ernst nehmen. Sie scheinen zu spüren, wie sehr es auf jeden einzelnen ankommt. Natürlich wollen sie bei der Aufführung ihr Bestes zeigen. So ruhig, konzentriert und begeistert sieht Eberhard Thamm die Kinder nicht jeden Tag.

Vor dem großen Zirkuszelt probt eine Gruppe Clowns den Einzug des Königs mit Gefolge. Im Zelt wird gerade das Licht ausgemacht, damit die Fakire ein erstes Mal das Herumwirbeln von Fackeln üben können, an deren Enden echtes Feuer brennt.

Aus der Turnhalle kommen die Rufe des Akrobaten-Trainers, der gerade eine Aufstellung probt: „Artisten stehen immer gerade“, ruft er den Kindern zu. Und schon recken sich alle 18 kleinen Artisten kerzengerade auf und strahlen über das ganze Gesicht.